

EIN BILD KEHRT ZURÜCK – „SCHICHTUNGEN“ IN DIE GRÜNE MITTE

EIN WEITERER BAUSTEIN FÜR LUGAU „GRÜNE MITTE“

Bereits zum fünften Mal beschäftigt sich der Wettbewerbsbeitrag „Ab in die Mitte“ der Stadt Lugau mit der „Grünen Mitte“, dem neuen Stadtzentrum auf der mittlerweile ehemaligen Eisenbahnbrache. Standen 2008 die Planungen für das Gesamtgebiet im Mittelpunkt des damals mit einem 3. Preis belohnten Beitrages, waren es 2009 und 2012 mit der „Wendeschleife“ und dem „Bewegten Band“ zwei Ideen für bauliche Anlagen, mit denen sich die Stadt Lugau am Wettbewerb beteiligte. 2011 wollten die „Hortdetektive“ neuen Schwung ins kulturelle Leben der Stadt bringen. In diesem Jahr beschäftigt sich nun eine „Bürgerinitiative“ mit einem einzigen Objekt der Bildenden Kunst. Ein verloren geglaubtes Bild soll nicht mehr AUSSEN VOR sein, sondern MITTENDRIN IN DER STADT.



EIN BILD ENTSTEHT

Im Jahr 1980 erhält der in Thalheim geborene und in Karl-Marx-Stadt freiberuflich tätige Künstler **Gerhard Görner** den Auftrag, für das Foyer der neu errichteten „Oberschule Willy Mehlhorn“ in Lugau eine „dekorative Wandgestaltung in Industrieemalle und Metall“ zu entwerfen. Dabei sollte in der visuellen Lösung „ein historischer Bezug zum Bergbau sowie eine aktuelle Bindung zum Partnerbetrieb VEB Edelstahlzähwerk Lugau zum Ausdruck kommen“.

EIN BILD PROVOZIERT

Schon kurz nachdem das Bild seinen Platz im Foyer der Schule eingenommen hatte, wurde es heiß diskutiert. Eigentlich ist das Bild kein dekoratives, sondern ein abstraktes Kunstwerk und in den Zeiten des sozialistischen Realismus war diese abstrakte Darstellung dieses Bildes für einen öffentlichen Raum schon ungewöhnlich. Nicht jeder konnte der Formensprache des Künstlers aus Linien-, Flächen-, Raster- und Farbsystemen folgen oder gar verstehen.

EIN BILD PROVOZIERT WIEDER

Nachdem nun das Bild viele Jahre das Foyer der POS und dann der Oberschule II dominiert hatte, fiel es dann doch noch einer „Bilderstürmerei“ zum Opfer. Zu dunkel, zu düster, zu unverständlich und vor allem aus einer vergangenen Zeit, die man so schnell wie möglich hinter sich lassen wollte. Es wurde unsanft demontiert.



EIN BILD VERSCHWINDET

Das Bild verschwindet, zum Glück aber nicht auf dem Schrottplatz, sondern in einem Schuppen auf dem Sportplatz. Es ist nun zwar nicht mehr da; das Foyer ist aber deshalb nicht schöner geworden. Vergessen wird das Bild aber nicht. Schon 2003 nimmt der Lugauer Graphiker Klaus Hirsch Kontakt mit dem inzwischen im westlichen Teil Deutschlands lebenden Künstler auf und kommt so zu Informationen über das Bild und zu Kopien der Auftragsunterlagen.

EIN BILD WIRD GEFUNDEN

Im Jahr 2009 treffen sich der besagte Künstler **Klaus Hirsch**, der ehemalige Kunsterzieher der Schule **Peter Fiedler** und der ehemalige stellvertretende Schulleiter **Klaus Küttner** mit dem Ziel, das Bild wieder öffentlich zugänglich zu machen. Die stark beschädigten Einzelteile des Bildes werden geborgen und der Versuch der Rekonstruktion wird gestartet. Im Frühjahr 2013 wird das Projekt im Technischen Ausschuss der Stadt Lugau vorgestellt und die Verwaltung wird gebeten, einen neuen Ort für das Bild zu finden.



EIN BILD WIRD RESTAURIERT

Mit dem Schilderwerk Beutha, in dem das Kunstwerk einst entstanden ist, sucht sich das Trio einen Mitstreiter. Leider ist eine Rekonstruktion durch eine neue Emailierung nicht möglich, so dass andere Wege gesucht werden müssen. In der Werkstatt des Autohauses Roland Nobis können Metallarbeiten ausgeführt werden, die Maler Lugau GmbH stellen Farben zum Bemalen der Fehlstellen zur Verfügung und die Firma Bahner und Schäfer wird die Edelstahlbeläge liefern und das Bild montieren. Für die Malerarbeiten verschwinden die Künstler in den Keller der Villa Facius, einem zentralen Objekt der „Grünen Stadtmitte“.



EIN BILD KEHRT ZURÜCK

Schon am Ende des Jahres 2013 soll das Bild wieder für die Lugauer und deren Gäste erlebbar sein. Wenn der neue Versammlungsraum am Kulturzentrum Villa Facius fertig gestellt sein wird, hat auch das Bild „Schichtungen“ einen neuen Platz mittendrin. In den neuen Räumen werden Lesungen und verschiedene andere Veranstaltungen stattfinden. Dann hat auch das Bild das Publikum, das es verdient hat.

SPONSOREN:



STADT MITTENDRIN – STATT AUSSEN VOR.

„AB IN DIE MITTE! DIE CITY-OFFENSIVE SACHSEN“

